

Calwer Wochenblatt

№ 79.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erhebt Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Pf., für Fern- und Ausland 12 Pf.

Donnerstag, den 4. Juli 1901.

Quartalslicher Abonnementspreis in der Stadt Calw L. 1.10
ins Haus gebracht, B. L. 15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk B. L. 1. 25.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, bis 1. August d. J. zu berichten, wieviel an Steuern und Abgaben, **Hilfsgeldschuldigkeiten** und **Zinsen** von dem abgelaufenen Etatsjahr pro 1. April 1900/1901 bei den Gemeindepfleger noch **ausstehen** und wie hoch sich die **Ausstände** von den früheren Jahren belaufen.

Den **Gemeindepfleger** ist alsbald hieron **Eröffnung** zu machen und sind dieselben zum Einzug der Steuern zc. aufzufordern.

Calw, 2. Juli 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Das auf heute Mittwoch angekündigte **Kinderfest** mußte leider infolge der Ungunst des Wetters verschoben werden. Es soll nun entweder nächsten Samstag oder am Montag abgehalten werden.

Calw. Vergangenen Sonntag fand im Dreißigen Saale das **Gesangskonzert** der „Concordia“ statt, das sich eines recht zahlreichen Besuches erfreute. Unter der umsichtigen Leitung des Dirigenten Hrn. Lehrer Binson, wurden sämtliche Lieder, welche das Programm aufführte, präzis und stimmungsvoll vorgetragen. Insbesondere gefielen die von Hrn. Luz jr. vortragenen Tenor-Soli: „Weine nicht“ und „Waldesträucher“. Ein darauffolgendes Tanzkränzchen bot für die tanzlustigen Mitglieder noch eine weitere willkommene Unterhaltung.

Leonberg, 1. Juli. Nachdem am letzten Samstag das **Kinderfest** die Herzen der hiesigen Schuljugend mit Jubel erfüllt hatte, herrschte gestern frohes **Turnerleben** in den Straßen unserer Stadt. Etwa 600 Turner waren herbeigekommen, um teilzunehmen an dem Turnfest des **Kieplergaus**. Das Preisturnen fand auf unserem lieblichen Engelberg statt. Sowohl beim Einzelwettkampf, an dem sich 117 Turner beteiligten, als auch beim Vereinspreisturnen, an dem 8 Vereine in die Schranken traten, blieben die ersten Preise in Leonberg.

Tübingen, 1. Juli. Von einem **Wolkenbruch** war das Gewitter begleitet, das heute früh 7/8 Uhr über die Stadt hinwegzog. Das Telefonamt verzeichnet den Tag als den schlimmsten seit seinem Bestehen; mehr als die Hälfte aller Leitungen in der Stadt und in der unmittelbaren Nachbarschaft wurden gestört, doch beschränkte sich die Wirkung der **Blitzschläge** auf die Zertrümmerung der für den **Blitzschutz** angebrachten gläsernen Sicherheitspatronen. Nachdem die durchschlagenen Sicherungspatronen durch neue ersetzt sind, ist der telephonische Verkehr fast überall wieder hergestellt. Auch Hagel fiel streichweise.

Ulm, 1. Juli. Gestern früh wurden für den hiesigen **Brieftaubenklub** Columbia in Köln 105 Tauben aufgelassen. Der Aufstieg erfolgte um 5 1/2 Uhr, und die erste Taube traf um 1 Uhr 3 Min. nachmittags hier ein. Ihr Besitzer ist Apotheker Dr. Wacker; sie hat den 358 Kilometer weiten Weg in 8 Stunden und 2 Min. zurückgelegt. Bis 2 Uhr nachmittags waren 18 Tauben angekommen.

Chingen a. D., 28. Juni. Dem heutigen **Schafmarkt** wurden zugeführt 1645 Stück; davon sind verkauft worden 950 Stück. In fetter Ware ging der Handel gut und wurden auch anständige Preise bezahlt, nämlich 52—62 M. per Paar. Im übrigen befriedigten die gebotenen Preise nicht, weshalb die **Weidpächter** in Anbetracht der günstigen **Witterungsverhältnisse** es vorzogen, ihre Schafe bis auf weiteres auf der Weide zu behalten.

Karlsruhe, 1. Juli. Ein **Unwetter**, wie es hier seit 15 Jahren sich nicht ereignet haben soll, ist am Samstag abend gegen 7 Uhr bei heftigem **Gewitter** und **Sturm** losgebrochen, der den in wolkenbruchartiger Weise niederstürzenden, teilweise mit Hagel vermischten Regen über die bald unter Wasser gelegten Straßen und Plätze peitschte. Die **Karlsru. Zeitungen** berichten darüber weiter: **Gewaltig** rollte der Donner, und wiederholt schlug der **Blitz** ein, glücklicherweise waren es kalte Schläge. **Sehr gefährdet** waren natürlich die **Wagen** der elektrischen Straßenbahn. In der halben Stunde, während welcher das Unwetter tobte, richtete dasselbe erheblichen Schaden an. Das Wasser im **Landgraben** stieg zu einer Höhe, wie solche noch nie beobachtet wurde. Am Ende der **Landgrabenüberwölbung** in der Mühle in Mühlburg, welche durch ein eisernes Gitterthor abgeschlossen ist, staute sich das Wasser durch angeschwemmtes Holz und Bretter in einem Maße, daß es in die Keller einzudringen drohte. Um dies zu verhindern, sollten von Arbeitern des städtischen Tiefbauamts die Bretter und angeschwemmten Hölzer entfernt werden. Dabei wurde einer derselben, als er von einem Ufer des Grabens an dem Gitter nach dem anderen gelangen

Feuilleton.

Kochbuch verboten.

Dem Leben zurückgegeben.

Roman von B. Ernst.

(Fortsetzung.)

Vor meinen Augen tanzten die Gläubiger und ihre Briefe wild im Kreise umher. Ich dachte an die bevorstehende Subhastation und an alle Demütigungen, die ihr vorausgehen und ihr folgen würden.

„Bitte,“ fuhr Frau von Eis überredend fort, nennen Sie mir die Summe, die Sie augenblicklich brauchen. Ich schreibe sofort an meinen Bankier und lasse sie Ihnen zur Verfügung stellen. So ist Ihnen geholfen, ohne Gegenleistung.“

Diese Worte verletzten mich. Weiß der Himmel, im ungeeignetsten Momente spricht mein Stolz immer am lautesten. Und nun versicherte ich Frau von Eis, daß ich ihr Anerbieten unter keiner Bedingung annehmen würde, und blieb fest, selbst dann, als sie mir herzlich die Hand hinstreckte und sagte: „Wird es Ihnen gar so schwer, sich mir zu Danke zu verpflichten?“ Ich weiß, daß ich in den Augen der meisten vernünftig denkenden Menschen zwei grenzenlose Dummheiten begangen habe, durch meine Aufschüttelung und durch das Ausschlagen eines so verlockenden Vorschlages. Eines jeden Menschen Schicksal ist zum großen Teil in seinem Charakter begründet, und da der meinige ernst und schwerfällig ist, spiele ich eine traurige Rolle im Leben. Mit ein klein wenig Leichtsinne könnte ich jetzt ein geretteter Mann und Bräutigam einer oder der anderen Millionärin sein. Dies Glück habe ich verscherzt und bin ein Bettler, aber ein ehrlicher gediebener.“

„Du bleibst dir immer treu,“ sagte Kuno ernst, „in jeder Lebenslage. Und solcher Ehrlichkeit gegenüber kann Frau von Eis unmöglich die Empfindliche gespielt haben.“

„Nein, wir schieden als die alten Freunde. Aber trotzdem habe ich in den sechs Wochen, die seit jenem Unglücksabend vergangen sind, ihr Haus nicht mehr betreten. Einmal begegnete ich ihr — in der einzigen Gesellschaft, die ich in diesem Winter besuchte. Da trat sie, schön und strahlend, mit weißen, entblößten Schultern und Armen, auf mich zu und fragte, ob ich ihr zürnte, da ich ihr Haus miede. Sie versicherte, sich nach mir zu sehnen und allabendlich enttäuscht zu sein, wenn der Tag vergangen sei, ohne mich zu bringen.“

„Dennoch bist du nicht zu ihr gegangen?“

Herbert schwieg einen Moment, dann sagte er:

„Ich fürchtete die Versuchung. Versteh mich recht! Nicht die, die mich überreden könnte, ihr jetzt eine Lüge zu sagen und ihr zu schwören, ich sei zu der Einsicht gelangt, daß ich sie glühend liebe — sondern die, daß sie mir noch einmal Geld anbieten könnte. Da hast du wieder einen Beweis meiner gepriesenen Charakterstärke. So wenig bin ich meiner sicher, daß ich jeder Versuchung aus dem Wege gehen muß.“

„Was schreibt Frau von Eis dir? Vielleicht ergibt sich irgend ein Hoffnungsstrahl aus diesem Briefe.“

„Jetzt, nachdem Bergau verkauft ist? Ich bin mit jeder Hoffnung fertig. Denn meinen Stolz hat das Härteste getroffen. Der Name Nordau ist heute in aller Leute Mund, und morgen bringen die Provinzialzeitungen die Neuigkeit, daß Herr Kommerzienrat B*** das Stammschloß des Grafen Nordau erworben hat.“

Dennoch nahm Herbert den Brief aus der Tasche und öffnete ihn. Dann las er laut:

„B . . . , den 14. Februar 87.“

Lieber Graf!

Soeben erfahre ich zu meinem Schrecken, daß heute die Subhastation Ihres Gutes stattfinden sollte und mutmaßlich stattgefunden hat. Noch einmal,

wollte, von den Wellen erfasst und in die Tiefe gerissen. Glücklicherweise konnte er, als er etwa 30 Meter weiter unten wieder an die Oberfläche kam, von einigen Zuschauern erfasst und herausgezogen werden. Er war bereits bewusstlos und wäre zweifellos ertrunken. Nach 5 Minuten hatte er sich wieder so weit erholt, daß er nach Hause gehen konnte. Auf einigen Stellen der Stadt, z. B. in der Klauereistraße, wurden die durch den Regen verursachten Wasserbäche durch den Sturm in die Keller getrieben. In manchen Kellern stand das Wasser einen Meter hoch und richtete in den mit Konsumartikeln u. s. w. gefüllten Lagerkellern mancher Kaufleute empfindlichen Schaden an.

Dresden, 2. Juli. Die Dresdener Nachrichten melden: Die sächsische Staatsbahnverwaltung beschloß, dem Beispiel Preußens folgend, die Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten und zwar sowohl im inneren Verkehr als im wechselseitigen Verkehr mit den preussischen Bahnen auf 45 Tage auszudehnen. Eine amtliche Bekanntmachung, wonach die neue Bestimmung sofort in Kraft tritt, ist heute oder morgen zu erwarten.

Leipzig, 1. Juli. Der Krach der Leipziger Bank zieht zahlreiche Opfer nach sich. Zu denselben zählt, wie der Allgemeinen Fleischerzeitung aus Leipzig berichtet wird, auch der dortige Fleischermeister Lorenz, der in der letzten Ziehung der sächsischen Landeslotterie den Haupttreffer gemacht und das gewonnene Geld bei der Leipziger Bank angelegt hatte. Der Vermögende soll von dem Verlust des Geldes um so schwerer getroffen sein, als er im Hinblick auf den großen Gewinn sein Geschäft aufgegeben hatte.

Berlin, 1. Juli. Nach einer Meldung aus Thorn hat das Oberkriegsgericht des 2. Armeekorps den Unteroffizier Matuszewski vom 2. Pionier-Bataillon wegen Mißhandlung eines Untergehenden, dessen Tod erfolgt ist, zu einem Jahr 3 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt. Derselbe hat den Pionier Schülle beim Schwimmen-Unterricht in der Weichsel-Schwimmanstalt übermäßig lang im Wasser gelassen, ihn gewaltsam untergetaucht und gestoßen worauf der Pionier erkrankte und nach acht Tagen starb.

Berlin, 1. Juli. Wie aus Paris depechiert wird, gewann beim gestrigen Radrennen den großen Preis der Republik der Hannoveraner Billy Arend vor dem Dänen Ellegard und dem Franzosen Jacquelin.

Berlin, 1. Juli. Dem Berliner Tageblatt wird aus Brüssel depechiert: Hier fand eine großartige Buren-Rundgebung in der Alhambra statt. Durch den Vortrag von Dewet und Dr. Ballentin wurde eine tausendköpfige Menge unbeschreiblich begeistert. Mindestens 30 000 Men-

schen umgaben den Wagen der Buren-Offiziere. Die Pferde wurden angespannt. Es erschollen Rufe: Hoch die Buren, nieder Chamberlain.

Berlin, 2. Juli. Gestern Abend brach in dem Gebäude der Jeserichschen Asphalt-Fabrik in Charlottenburg Feuer aus. Die Mühle und die Schuppen brannten vollkommen nieder. Die Entstehungs-Ursache des Brandes konnte, da das Feuer gleich am Anfang große Dimensionen annahm, nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Der Brandschaden ist, wie der Lokal-Anzeiger meldet, bedeutend.

Berlin, 2. Juli. Der zu zwei und ein halb Jahren Zuchthaus verurteilte Bankier Sternberg ist im Gefängnis mit dem Schneiden von Karten beschäftigt. Sein Gesuch, den Gefangenen Unterricht erteilen zu dürfen, ist abgelehnt worden.

Berlin, 2. Juli. Nach einer Meldung aus Constantinopel geschieht die Rückberufung des Dampfers Ismir aus Kiel mit allen dorthin kommandierten Offizieren und Mannschaften einschließlich des Admirals auf Befehl des Sultans infolge eines Rapports, wonach die türkischen Leute in Kiel Hunger leiden müßten, weil das Marine-Ministerium in Constantinopel die Kieler Lieferanten nicht bezahle, wovon sogar der deutsche Kaiser bei seiner letzten Anwesenheit in Kiel Kenntnis erhalten habe.

Berlin, 2. Juli. Nach einem Telegramm des Lokalanzeigers aus London will die New-Yorker World erfahren haben, die italienische Regierung habe die Namen aller an der Verschwörung zur Ermordung König Humberts Beteiligten durch einen griechischen Detectiv namens Secura in Erfahrung gebracht und mehrere Complicen Breis nach Italien gelockt, wo sie verhaftet seien. Breis wurde durch das Los zur Ermordung des Königs bestimmt. Das Los wurde in der Bartholdi-Halle in Patterson gezogen.

Paris, 30. Juni. Den Hauptgesprächsstoff bildet seit gestern, wie man nicht anders erwarten wird, das Ergebnis der Automobilwettfahrt Paris-Berlin. Die Franzosen haben die Genugthuung gehabt, in der deutschen Hauptstadt einen Landsmann auf französischer Maschine als ersten durchs Ziel gehen zu sehen. Warum sollten sie sich hierüber nicht freuen? Nebenbei freuen sie sich aber auch über den sie überraschenden Empfang, der ihnen im Reiche und seiner Metropole bereitet worden ist. Sie glaubten ja, daß man sie gut aufnehmen werde, daß es aber mit solcher Herzlichkeit und Begeisterung geschah, das hätten sie nicht gedacht. Das geht wenigstens aus den Berichten hervor, die man heute in den großen Pariser Blättern liest, die ihre Korrespondenten nach Berlin geschickt haben. Derjenige des „Matin“ sagt: „Der Sieher wurde der Gegenstand einer Begeisterung, die jedes Ausdrucks spottet. Es ist ganz unmöglich,

diesen Enthusiasmus zu beschreiben. Ich habe niemals etwas ähnliches gesehen und nach und nach werde ich beim Schauen dieser überströmenden Freude von einer ungewohnten Bewegung ergriffen: Frankreich ist's, das triumphiert, und einer mir besonders lieben Industrie verdanke ich diese Gemütsbewegungen, die ich sicher nicht vergessen werde. Unter den Klängen der Marfeillaise stieg Journier von seinem Wagen, der, während er sich zur Tribüne begab, wie er selber, mit Blumen überschüttet wurde. Er hatte die Hände ganz voller Blumensträuße in den französischen Farben, eine zarte Aufmerksamkeit, auf die er viel zu geben schien“ u. s. w. Der Berichterstatter des „Figaro“, Paul Meyan, äußert: „Die Wettfahrt hat in Deutschland einen gewaltigen Eindruck gemacht und eine Begeisterung hervorgerufen, die man nicht voraussehen konnte. Ich habe bereits von den Kundgebungen erzählt, welche den Touristen, wie den Wettfahrern unterwegs gebracht wurden. Aber die Ankunft hier (in Berlin) läßt jene weit hinter sich.“ Und um zu beweisen, daß sich auf den Tribünen nicht die ersten besten eingefunden, läßt Meyan nun die Liste der Fürstlichkeiten folgen, die dort Platz genommen hatten und die mit dem Erbprinzen von Ruß j. L., dem Herzog von Mecklenburg u. beginnt. Kurz, die Franzosen sind des Lobes voll und es ist nur zu wünschen, daß sie sich desselben auch in Zukunft erinnern.

Paris, 1. Juli. Gestern Abend wurde Dijon und Umgebung von einem fürchterlichen Hagelwetter heimgesucht. Die Hagelkörner waren wie Taubeneier. Nicht bloß Gärten, Felder und Weinberge, sondern auch die Häuser wurden mitgenommen. Ebenso wird aus der Gegend von Havre ein fürchterliches Gewitter vom Samstag gemeldet. Am Sonntag früh schlug in Annoville der Blitz in die Kirche ein, etwa 12 Personen wurden mehr oder weniger schwer getroffen. Der Kirchturm ging in Feuer auf, die Chorfenster wurden zerbrochen, der Hochaltar zerstört. — In Béroul wurden viele Bäume entwurzelt und alles durch den Hagel zusammengeschlagen, in Epinal wurde ein Anabe in seinem Bett vom Blitz erschlagen.

Dijon, 1. Juli. Ein fürchterliches Unwetter verbunden mit Hagelschlag ist gestern hier niedergegangen. Die Hagelkörner hatten die Größe eines Taubeneies. Zahlreiche Dächer wurden beschädigt und viele Weinberge zerstört. Ähnliche Meldungen kommen aus der Gironde. Auch hier wurden die besten Lagen der Weinberge total zerstört. Der Blitz schlug in verschiedene Gebäude ein.

London, 1. Juli. In verschiedenen Gegenden Englands gingen gestern schwere Gewitter nieder. In zahlreichen Distrikten ist die Ernte vollständig zerstört. In Portsmouth wurden mehrere öffentliche Gebäude vom Blitz in Brand gesteckt und zerstört.

lieber Graf, wende ich mich mit der Bitte, die Sie vor Wochen zurückgewiesen, an Sie und gebe Ihnen die Versicherung, daß es mein sehnlichster Herzenswunsch ist, Ihnen zu helfen, und daß Sie mir eine große Freude bereiten, wenn Sie meine Hilfe annehmen. Bekämpfen Sie Ihren Stolz — er ist heute wirklich nicht am Plage — auch vergeben Sie ihm nichts, wenn Sie auf meine Bitte eingehen. Am liebsten kaufte ich Ihnen Bergau, an dem Ihr Herz, wie ich weiß, festhängt, zurück; da ich dazu aber wohl nicht im stande bin, so gestatten Sie mir wenigstens, für Ihre neue Existenz mitzureden zu dürfen und nennen Sie die Summe, die Sie dazu brauchen. Ich verspreche Ihnen, keine ungeduldige Gläubigerin zu sein und Sie nie durch Worte oder Blicke an Ihre Schuld zu mahnen. Dieselbe soll Sie nicht im geringsten drücken. Selbst wenn Jahrzehnte vergehen, ehe Sie fähig sind, sie abzutragen, so werde ich deshalb doch nicht Not zu leiden brauchen, wie Sie wohl wissen.

Armer Freund! Wie mögen Sie in den letzten Wochen gelitten haben! Und ich war so thöricht, eine kleine Empfindlichkeit gegen Sie im Herzen zu hegen; verzeihen Sie mir dieselbe! Ernstlich habe ich Ihnen Ihre aufrichtige Erklärung nie nachgetragen; dazu sind Sie mir zu lieb und wert.

Ich erwarte Ihre Antwort mit Ungeduld, seien Sie so gut und erfüllen Sie meine Bitte.

Mit warmem Gruße bin und bleibe ich

Ihre treue Freundin
Valerka v. Els.

„Güte dieses Schreiben, daß dein Vater es nicht sieht,“ bemerkte Runo. „Das Anerbieten, das du ausschlägst, würde er mit Dank annehmen.“

„Dieses doch wohl nicht; er und Frau von Els sind keine guten Freunde. Ihr verstorbener Gatte und Papa konnten einander nicht leiden, und Frau von Els hat diese Abneigung geerbt — mit vielen anderen schätzenswerten Gütern.“

Wie schade, daß diese Frau, die dir offenbar sehr zugethan ist, dir keine wärmeren Gefühle einflößen kann und daß du über die Ehe so ideale Ansichten hast.“

„Kann es dich nach den Erfahrungen, die ich von frühester Jugend an gemacht habe, wundern, wenn ich strenger darüber denke als andere Männer? Ich bin — so sehr ich sein Thun und Treiben mißbillige — immerhin der Sohn meines Vaters und habe in vieler Beziehung sein heißes Blut geerbt, wenn ich auch die Kraft besitze, es zu beherrschen. Weiß ich, ob — in anderen Verhältnissen — diese Kraft mir treu bleibt? Zu Hause eine ungeliebte Frau, in den Händen die Mittel, mein Leben außerhalb des Hauses zu genießen — einer solchen Versuchung mich auszusetzen, bin ich zu feig!“

Die Lampe auf dem Esstisch war im Erlöschen begriffen. „Sie mahnt daran,“ bemerkte Herbert, „daß es für einen Reisenden wie du, Zeit ist, ins Bett zu gehen. Ich selber lege mich nieder. Schlaf finde ich doch nicht.“

„Du ruhest aber.“

„Glaubst du, ich könne während der letzten Nacht im Vaterhause, im eigenen Hause einen Moment Ruhe finden? Das Stillliegen in schlaflosen Nächten ist mir eine Qual!“

Der alte Lorenz erschien und sagte mit zitternder Stimme:

„Ich wollte gehorsamst melden, daß ich alles besorgt habe und, falls die gnädigsten Herrschaften weiter nichts befehlen, schlafen gehen möchte.“

„Geh' zu Bett — wir brauchen nichts,“ erwiderte Herbert. Er stand auf und reichte dem alten Manne die Hand. „Gute Nacht, Lorenz.“

Mehr sagte er nicht, aber in dem Tone, mit dem er diese Worte sprach, lag viel, lag der wärmste Dank für die langjährige Treue des alten Dieners und der Schmerz um die Trennung.

(Fortsetzung folgt.)



London, 1. Juli. Eine Meldung Lord Kitcheners zufolge sind seit 24. Juni 74 Buren gefallen, 60 verwundet, 150 gefangen. 136 ergraben sich. Ferner wurden erbeutet 131 Gewehre, 15 800 Patronen und 304 Wagen.

London, 2. Juli. Daily Mail schreibt: Wir haben keine Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Trotzdem wissen wir, daß ein längeres Telegramm am vergangenen Freitag abgefaßt worden ist, das uns bis jetzt aber nicht übermittelt wurde. Es sind Anzeichen vorhanden, daß in diesem Telegramm die Lage in der Kap-Kolonie als sehr beunruhigend hingestellt wird.

London, 2. Juli. Wie aus Peking gemeldet wird, haben die Chinesen gestern einen Teil des von den Engländern bisher bewachten Gebietes besetzt. Die Engländer haben nur noch den Oberbefehl über diesen Bezirk und haben in den besetzten Hauptorten Wachposten aufgestellt.

Kapstadt, 1. Juli. Die Kap Times meldet, Fouchés Kommando sei in die Eingeborenenreserve in den Distrikten von Maclear und Elliott eingedrungen, wo es reichlich Pferde gebe, da in diesen Teilen das Kriegsrecht nicht gelte, die Farmer also ihre Pferde behalten dürften. Dadurch wird die Lage ernst für die europ. Farmer. Diese rüsten sich jetzt zur Verteidigung dieses Gebietes, das bisher unter stillschweigender Uebereinkunft als Eingeborenengebiet stets in Ruhe gelassen wurde.

Vermischtes.

— Zehn amerikanische Erzmillionäre, die auf der „Deutschland“ nach Amerika zurückkehren, mieteten, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus London gemeldet wird, das Promenadenbedeck zu ausschließlich eigenem Gebrauche für den Preis von 88 000 M.

Humoristisches.

Farther Wink. Gast (der eben fortgehen will, zum Piccolo): „Was trichst Du denn da unterem Tisch herum?“ — Piccolo: „Ich schau' nur, ob mein Trinkgeld nicht heruntergefallen ist?“

Reklameteil.

Eine hübsche Neuheit in Ansichtspostkarten bringt der Postkartenverlag von Fr. Gänßler hier. Es sind dies **heraldische Wappenpostkarten** mit dem Calwer Löwen als Stadtwappen in großer dreifarbigiger Hochprägung, sowie Teilansichten von Calw in Lichtdruck; die Karten sind auf Vättelkarton (mit rauhem Rand) gedruckt und repräsentieren in wirklich schöner und tadelloser Ausführung ein kleines Kunstwerk.

Zu haben beim Verlag, sowie bei den meisten Wiederverkäufern.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. die Wasserbausache des Gemeindeverbands der nördlichen Schwarzwaldwasserversorgung.

Der Gemeindeverband der nördlichen Schwarzwaldwasserversorgung beabsichtigt bei seiner Pumpstation bei der früheren Kälbermühle auf Markung Vergorie zu den bestehenden Anlagen noch folgende Bauten auszuführen:

Eine von der bestehenden Betriebsrohrleitung bei der Pumpstation abzweigende, 550 mm Lichtweite und zusammen 8 m lange gusseiserne Triebwasserrohrleitung mit innerhalb der Pumpstation zu handhabenden Reguliervorrichtungen zur raschen Bedienung der Turbine und der 60 mm weiten gusseisernen Ablaßleitung.

Als Motor zum direkten Antrieb des vorgeesehenen doppeltwirkenden Pumpwerks dient eine Girardturbine mit partieller Beaufschlagung und horizontaler Welle, für eine sekundliche Triebwassermenge von ca. 160 l konstruiert.

Zur Aufnahme der maschinellen Einrichtungen wird an das bestehende Pumpstationsgebäude auf Parzelle Nr. 225 ein einstöckiger Anbau von 9,0 m Länge und 6,0 m Breite erstellt.

Der an den Turbinen- etc. Raum unter dem Pumpmaschinenraum sich anschließende Unterkanal zur Ableitung des Triebwassers nach der Eng, bezw. dem bestehenden Unterkanal mit ca. 5 m Länge und 0,80 m Sohlenbreite wird seiner ganzen Länge nach überwölbt; die mittelst eines Schieberbahnsens zu handhabende 60 mm Lichtweite Ablaßleitung des Hauptbetriebsrohrs mündet in den gewölbten Unterkanal.

Zum Durchlassen der Fische kann der Wassereinflaß vom Wehr her jederzeit rasch, sowohl innerhalb der Pumpstation mittelst einer Drossellappe als auch am Wehr selbst durch die dortige Kanaleinlaßfalle reguliert werden.

Das für die weiter beigetretenen Gruppengemeinden benötigte Förderwasser mit ca. 6 Sekundensliter wird dem bestehenden Quellschachte des s. g. Kälberbrunnens auf Parz. Nr. 217 entnommen.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind **binnen 14 Tagen**, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem Oberamt Calw, oder bei dem Stadtschultheißenamt Wildbad, bei welsch beiden Behörden Beschreibung, Zeichnungen und Pläne zur Einsicht aufgelegt sind, geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr vorgebracht werden.

Calw, den 1. Juli 1901.

A. Oberamt.
Boelter.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 8. Juli bis 13. Juli die Staatsstraße Nr. 108, Forzheim—Calw, von Ernstmühl gegen Sirsau und Calw befahren und bearbeitet. Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgeschranzt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 1. Juli 1901.

A. Straßenbau-Inspektion.
Schad.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von **Heidelbeeren, Preiselbeeren und Himbeeren** in

den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. (F.-P.-G. Art. 22 §. 1.)

Am 1. Juli 1901.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.



Heute (Mittwoch) abend
Singstunde und Abstimmung.
Der Vorstand.

Junges Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei
A. Ziegler.

Ein geordnetes Mädchen oder Frau

wird sofort zu Kindern gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. d. Bl.

Württ. Schwarzwald-Verein.



Die Hauptversammlung

des Vereines findet nächsten Sonntag den 7. c. mit folgendem Programm in **Horb** statt.

- 9 Uhr: Empfang der Gäste.
- 11 Uhr: Hauptversammlung im Gasthof z. Ritter.
- 1 Uhr: Mittagessen a. M. 2 im Gasthof z. Bären. Anmeldung hiezu an Herrn Apotheker Vohß in Horb.
- 3 Uhr: Abmarsch zum Schüttenurmes, Eröffnung des renovierten Turmes.
- 8 Uhr: Bankett im Gasthof zum Bären.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Ausschuß.

Württembergische Notenbank.

Die Agenturen der **Württembergischen Notenbank** sind befugt, folgende Geschäfte für Rechnung der Bank zu betreiben:

- I. Diskontirung von Wechseln,
- II. Vermittlung von Lombard-Darlehen,
- III. Annahme von Geldern für den verzinslichen Checkverkehr und Quittirung der Einlagen in dem von der Bank gelieferten Contrabuch (Bescheinigungsbuch). Am Ende jeden Halbjahres erhält der Deponent von der Bank Mitteilung über den Stand seines Contos.

Alle sonstigen hier nicht genannten Geschäfte sind vom Wirkungsbereich der Agentur und von der Haftung der Württembergischen Notenbank ausgeschlossen.

Stuttgart.

Die Direktion.

Dr. Autenrieth

wohnt von 1. Juli ab **Lederstrasse 161.**
Telefon Nr. 43.

Mostrosinen.

Prima neue Mostrosinen empfiehlt billigt

D. Herion.



Hiederlagen bei C. Serva u. Erh. Kern

Baumaterialien.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in stets frischem

- Portlandement,
- in Steinzeug- und Cementröhren,
- Thonplättchen
- Doppelsalztegeln,
- Dachpappe,
- Schwemmsteine,
- Maschinenmetersteine, und Gludern

bei billiger Berechnung.
Fr. Gehring.

1000 Freunde

und Freundinnen in kurzer Zeit sich zu erwerben ist der völlig neutral gehaltenen viliten Fettsäure **feinste Blumenseife** mit der Hilfe gelungen von der **Drei-Filien-Parfümerie Berlin** a. St. 25 Pf. zu haben bei: **Georg Pfeiffer, Calw, Badstr.**



Pfeffinger Kirchenbau-Geldlose.

Ziehung garantiert 16. Juli c. **Nur Geldgewinne.** Hauptgewinn 15 000 Mk. bar. Lose à M 1, 13 Lose für M. 12, Porto u. Liste 20 Pfg. empfiehlt die Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart. In Calw: Aug. Dollinger, Kaufm.

Verdünnte Kuhmilch mit Zusatz von **Loeßlunds** chemisch reinem **Milchzucker** hergestellt nach Prof. **Soxhlets** Verfahren ist die **Säuglingsnahr.** gedeihlichste. Man verlange in den Apotheken und Drogerien aber ausdrücklich den von allen Aerzten vorzugsweise empfohlenen Loeßlund'schen Milchzucker in Originalpackung.

Die Wasserheilanstalt Pforzheim,
Bleichstr. 21 — Telefon 394,
enthält Einrichtungen für Bäder jeder Art.

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei

C. Serva.

Lanolin-Seife

mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Eine Fettseife ersten Ranges.

Lanolinfabrik Marfinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.



Fahrräder, Nieten, Sackstrahlen, Eisen.

Freudenstadt.

Eichene Fasshölzer

in jeder Länge, empfiehlt unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung

Telefon Nr. 45.

Paul Haisch,
Fassholzhandlung.

Preisliste gratis und franco!

Sandstein.

Die besten Futter-schneidmaschinen

für Landwirte sind solche mit leicht verstellbarem Patent-Preßdeckel, wodurch ein Verstopfen des Futters vermieden wird.

Die mit patentierte Neuerung wurde von der Kgl. Maschinen-Prüfungsanstalt Hohenheim als eine zweckmäßige Verbesserung an Futter-schneidmaschinen bezeichnet und werden die Vorteile dieser Maschinen auch von den Landwirten allgemein anerkannt.

Diese, sowie sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen empfiehlt

C. P. Rau, Wildberg.

Wohnung

mit 5-6 Zimmern, frei gelegen, habe ich sofort oder später zu vermieten.
Marie Sandt, Brauerei.

2 Schirme

stehen geblieden. Die Eigentümer können sie gegen Einrückungsgebühr abholen.
Chr. Luz jr., Badstr. 10.

Für einen Luftkurgast

ab 20. Juli bis 15. August 1-2 möblierte Zimmer in Calw oder Hirsau gesucht. Schriftliche Offerte mit Preisangabe unter C 20 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Eine Wohnung

von 2-3 Zimmern ist auf 1. Okt. zu vermieten.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Neuheit!

Heraldische Wappenpostkarten

von Calw, in Hochprägung auf Wänterarten, à 15 S.

Panoramakarten von Calw, Ansichtspostkarten von Calw und Umgebung, à 5 und 10 S, in reichster Auswahl.

Genre-, Blumen-, Trachten- und Fantasie-Postkarten in unübertroffener Auswahl von mehr als 2000 Sorten.

= Stets Neuheiten. =
Wiederverkäufern liefere ich zu Fabrikpreisen.

Fr. Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Anerkannt feine Fabrikate!



Ueberall zu haben.

Klauenöl,

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder von

H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik,
Hannover.

Zu haben in Calw bei den Herren Louis Schill und Heinrich Perrot.



Altburg. Dem Unterzeichneten ist ein weißer, langhaariger Schwanzer (Hüde) davongelaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei Johannes Geiger.

Café

ist gegenwärtig fast so billig wie noch nie. Ich empfehle vorzügliche rohe Sorten von M. 1.20 bis M. 1.60 pr. Pfund; ferner von

gebrannten Café's neben meinen Spezial-Mischungen zu M. 1.60 und 1.90 pr. Pfund, billigere wohlgeschmeckende Sorten zu M. 1. und M. 1.30 das Pfund.

Emil Georgii.

Einige Eimer guten

Most

hat zu verkaufen Georg Pfau.

Geld auszuleihen.

Im Auftrag habe gegen gute doppelte Sicherheit in einem oder mehreren Posten 4000 Mark auszuleihen.
Verw.-Akt. Staudenmeyer.

7-800 Mark

sofort gegen sehr gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Von wem, ist zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Geld gesucht.

500 Mark werden auf doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. d. Bl.

Asphalt	Dachpappe	in verschiedenen Stärken.
	Dachlath	
	Abortröhren	
	Eisenlath	
	Beläge jeder Art	
	Carbolium für Holzschutz	
	Dachpappe-Eindeckungen	— einfach und doppelt —
	Holzement-Dächer	
	Richard Pfeiffer, Feuerbach	Köphal- u. Zhereroduten-Fabrik.

Fahrpläne

für den Sommerdienst (Wochenblattausgabe) sind à 5 S zu haben in der Druckerei d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 29. Juni 1901.

Getreidegattungen	Vor. Rest	Neue Zu-fuhr	Gesamt-Betrag	Deutiger Verkauf	Im Rest gebf.	Höchst. Preis	Bahr. Mittel-Preis	Niederster Preis	Verkaufs-Summe	Gegen den vor. Durchschn.-Preis	
										+	-
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	33	27	60	60	—	6 60	6 57	6 50	394 20	—	13
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	4	47	51	21	30	7 50	7 42	7 30	155 90	—	5
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	37	74	111	81	30	—	—	—	550 10	—	—

Schrankenmeister W. Schwämmle.

